



Nachhaltig

Magazin SHU 2/2014

Sind wir nicht alle Plastikrebelln?



Das Buch „Entdecke den Plastikrebell in dir“ gehört nicht nur auf jeden Schultisch, sondern auch in jede Handtasche. Eigentlich sollte es jeder Mensch zu seiner persönlichen Bibel machen.

Die Idee zum Buch ist Anika Augustin vom Evangelischen Jugendholungsdorf etwa vor einem Jahr gekommen. Als Leiterin einer Einrichtung, die viel mit Kindern und Jugendlichen arbeitet, wollte sie gerne eine Art Workbook haben, das das Thema Plastik im Meer kritisch beleuchtet. Sie googelte ein wenig herum und fand auf Facebook ein paar „coole Kooperationspartner“, Ozeankind e.V. Hinter dem Namen verbergen sich zwei leidenschaftlich engagierte Menschen, Marina und Micha Schmidt. Sie sind sehr kreativ, wenn es darum geht, Dinge anders zu machen, um unsere Welt, die die Welt unserer Kinder und Kindeskinde ist, zu retten. Moderne Helden,

also? Selber anpacken, ist ihr Motiv, nicht darauf warten, dass andere es für dich tun. Sie sind die Richtigen für ihr Projekt, das spürt Anika Augustin sofort und gibt den beiden den Auftrag, ein Buch für Kinder zu entwerfen, das das Thema „Plastik“ auf vielfältige Weise beleuchtet. Das ist ihnen bestens gelungen. Entstanden ist ein Büchlein, das nicht nur umfassend den Aspekt Plastik und seine Kreisläufe weltweit befragt: Woher kommt es, wie entsteht es, wohin geht es? Ab wann ist Plastik überhaupt schädlich für Tiere und Umwelt und was löst es aus? Es trifft in der spritzigen, authentischen Tonalität den Geist der Jugend und ist erfrischend

positiv geschrieben. Außerdem appelliert es an alle – ob Groß oder Klein – nicht zu warten, dass Missstände von anderen behoben werden, sondern lieber selber aktiv zu werden. Das Büchlein ist didaktisch wertvoll aufbereitet, so dass jede*r verstehen kann, wie er oder sie dazu beitragen kann, Plastikmüll zu vermeiden, zu sammeln oder zu recyceln. „Etwas tun, ist besser als nichts zu tun“, steht am Ende. Das können kleinste Dinge sein wie Mehrweg und alternative Materialien verwenden oder unverpackte Lebensmittel einkaufen. Statt einer Plastiktüte lieber eine Brotdose nehmen, statt Plastikstrohhalm lieber einen aus Papier, Glas oder Metall. Selbst Anika Augustin erkennt: „Wir als Einrichtung denken jetzt auch intensiv darüber nach, was wir anders machen können. Aber manchmal stoßen wir an Grenzen, gerade in Sachen Lebensmittelhygiene.“ Früher ist es doch auch gegangen, überlegt man sich. Wir alle, Sie und ich, sollten den Plastikrebell in uns entdecken und selber ein bisschen moderner Held sein!

Andrea Keil

ENTDECKE DEN PLASTIKREBELL

Erhältlich im: Ev. Jugendholungsdorf
 Pestalozzistraße 54
 25826 St. Peter-Ording
 Telefon 04863/3375
www.jugenderholungsdorf.de